

## Antwort

### der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Kerstin Andreae, Brigitte Pothmer, Fritz Kuhn, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
– Drucksache 17/2860 –

### Arbeitsstand und Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Fachkräfte der Zukunft“

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Der Fachkräftemangel droht zu einer Bremse für den Aufschwung zu werden. Nach einer aktuellen Umfrage haben derzeit 70 Prozent der Unternehmen generell oder teilweise Probleme, passende Bewerber für ihre offenen Stellen zu finden. Besonders betroffen ist Ostdeutschland (Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V., Unternehmensbarometer August 2010).

Bundesregierung, Wirtschaft und Gewerkschaften haben auf ihrem „Zukunftsgipfel“ am 18. Juni 2010 vereinbart, eine gemeinsame Arbeitsgruppe einzurichten, um gegen den drohenden Fachkräftemangel vorzugehen (Pressestatement der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, des Bundesministers des Auswärtigen Dr. Guido Westerwelle, des Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes Michael Sommer und des Präsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e. V. Dr. Hans-Peter Keitel vom 18. Juni 2010).

Bisher sind keine Informationen zum Arbeitsstand und den Ergebnissen dieser Arbeitsgruppe an die Öffentlichkeit gelangt.

#### Vorbemerkung der Bundesregierung

Die Sicherung der Fachkräftebasis bildet einen zentralen Handlungsschwerpunkt der Bundesregierung, denn bereits heute treten in einzelnen Branchen und Regionen sowie in Bezug auf spezifische Qualifikationen und Unternehmensgrößen Fachkräfteengpässe auf. Die Bundesregierung hat bereits wichtige Weichenstellungen vorgenommen, um auf die damit verbundenen Herausforderungen frühzeitig zu reagieren. Es ist davon auszugehen, dass sich die Schwierigkeiten der Unternehmen bei der Personalsuche im Kontext der demografischen Entwicklung, der derzeitigen wirtschaftlichen Erholung und des Strukturwandels mittel- bis langfristig weiter verschärfen werden, wenn nicht weiterhin vorausschauend gehandelt und alles daran gesetzt wird, Personallücken möglichst zu vermeiden und Engpässen wirksam vorzubeugen.

Um diese Herausforderung erfolgreich zu bewältigen, ist die Unterstützung und das Zusammenwirken von Politik und Sozialpartnern erforderlich. Aus diesem

**\* Wird nach Vorliegen der lektorierten Druckfassung durch diese ersetzt.**

Grund verständigte sich die Bundeskanzlerin mit Vertretern der Arbeitgeberverbände, der Kammern und der Gewerkschaften im Rahmen des Zukunftsgesprächs am 18. Juni 2010 in Meseberg darauf, eine gemeinsame Arbeitsgruppe „Fachkräfte der Zukunft“ einzuberufen.

Aufgabe der Arbeitsgruppe „Fachkräfte der Zukunft“ wird es sein, bestehende Maßnahmen der Bundesregierung und der Sozialpartner zu bündeln und gegebenenfalls weitere Handlungsbedarfe zu identifizieren. Innerhalb der Bundesregierung werden derzeit in einer interministeriellen Arbeitsgruppe unter Beteiligung von BMAS, BMWi, BMI, BMBF, BMELV, BMFSFJ und BK-Amt die bereits bestehenden Maßnahmen des Bundes, die zur Sicherung der Fachkräftebasis beitragen, in einer Bestandsaufnahme erfasst und bewertet.

1. Welche Organisationen und Personen gehören der verabredeten Arbeitsgruppe zur Bekämpfung des Fachkräftemangels an?

Die in der Arbeitsgruppe beteiligten Institutionen stehen noch nicht abschließend fest.

2. Wann hat sich die Arbeitsgruppe konstituiert?
3. Wie oft und wann hat sich die Arbeitsgruppe bisher getroffen?
4. Welche Arbeits-, Themen- und Zeitplanung hat sich die Arbeitsgruppe gegeben?

Ein erstes Spitzengespräch ist noch für dieses Jahr geplant.

5. Hat die Arbeitsgruppe bereits erste Arbeitsergebnisse erzielt, und falls ja, welche Ergebnisse sind das?

Nein.

6. Falls nein, wann sollen erste Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppe vorliegen?
7. Wie plant die Bundesregierung die Ergebnisse der Arbeitsgruppe zu werten?
8. Wurden von der Arbeitsgruppe externe Aufträge vergeben?
9. Falls ja, welche Aufträge sind das, an wen wurden sie vergeben, und wann sollen die Ergebnisse vorliegen?

Es können noch keine Aussagen dahingehend getroffen werden, da sich die Arbeitsgruppe zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht konstituiert hat.

10. Auf welcher Datengrundlage wird die Arbeitsgruppe arbeiten?

Die interministerielle Arbeitsgruppe der Bundesregierung hat sich darauf verständigt, ein gemeinsames Wissensfundament in Bezug auf Daten und Fakten zum Thema Fachkräftemangel aufzubauen.